

zu handeln ist, 'Lauriacum', gestanden haben, hat sich Duchesne auf die junge Hs. A 4a berufen, und in dem neuen Apparate stehen ihm noch viel mehr derartige Zeugnisse zu Gebote, ja wenn ich den ganz unnützen Ballast nicht bei Seite geworfen hätte, könnte er auch die Breslauer Hss. saec. XIV. und XV. (6a.b) für seine Ansicht anführen. Dass spätere Abschreiber die barbarischen Formen durch correcte ersetzt haben, zeigen die Ausgaben der Uebergangsliteratur auf jeder Seite, und auch die des Liber pontif. macht darin keine Ausnahme. Zu der Bevorzugung der Hs. A 4a verhilft Duchesne die correcte Schreibweise der Berner Hs. des M. H., und in der Verwerthung derselben erschöpft er so ziemlich alle Beziehungen: ist die Notiz des M. H. ein Auszug aus der Passio, so giebt sie der correcten Form ein Zeugnis von höchstem Werthe; ist sie die Quelle, so fordert er die Würdigung der Hss. nach Massgabe des Zusammengehens mit ihr. Wie gesagt, gelten alle diese Gründe auch für die Breslauer Hss. aus dem Ausgange des Mittelalters, und nach diesen Principien würde man also eine wunderliche Reihenfolge erhalten. Die Formen 'Lauriacum' und 'Laureacum' sind aber, worauf ich wiederholt hingewiesen habe, und was Duchesne constant unbeachtet lässt, nicht blos antik, sondern auch mittelalterlich, und wenn man sich die Mühe nehmen wollte, könnte man sich durch einen Blick in irgend eine der späteren bayrischen Geschichtsquellen, z. B. die Hist. episcoporum Pataviensium et ducum Bavariae¹ aus der Mitte des 13. Jh., von der Richtigkeit dieses Satzes leicht überzeugen. Dagegen ist in den besten Hss. der γ-Klasse der Legende A 2a (auch A 2b zuweilen) und A 3 (1. Hd.) 'Laboriacum' zu finden, und im Auszug B steht 'Lavoriacum', was ich in den Text gesetzt hatte. Ein Corrector aus dem 13/14. Jh. hat nun in A 3 überall 'Laureacum' geändert. Diese Correcturen hatte Duchesne in seinem ersten Aufsatz ebenfalls für seine Ansicht verworthen, aber nach meiner Erklärung hat er jetzt davon Abstand genommen und auch die hässliche Verleumdung, wie schon bemerkt, zurückgezogen, welche er im Anschluss an diese Frage geäußert hatte. Bei seinem ersten Wiederauftreten in der Geschichte nach den Zeiten der Völkerwanderung, in einer Freisinger Urkunde von 791, heisst der Ort 'Loriacu'² (corr. 'Loriaca'), indessen tritt schon

1) SS. XXV, 617. 2) Loriacti bei Meichelbeck, Hist. Frising. I, 2, S. 81 ist ein Lesefehler, welchen Glück, Die Bisthümer Noricums, besonders das Iorchische, zur Zeit der römischen Herrschaft (SB. der phil.-hist. Klasse, Wien 1855, XVII, 102) nach der Hs. berichtigt.